

Mittheilungen über die selbstständigen Bewegungen embryonaler Zellen.

Von Dr. S. Stricker,

Assistenten am physiologischen Institute und Privatdozenten an der Wiener Universität.

Im Jahre 1840 stellte Reichert ¹⁾ den wichtigen Satz auf, dass die aus der Furchung des Dotters resultirenden Theilchen schon als Zellen angesehen werden müssen. Die Furchungskörperchen treiben nämlich nach Zusatz von Wasser eigenthümliche buckelartige Vorsprünge heraus, welche sich vom umgebenden Medium nur durch die Verschiedenheit des Brechungsindex unterscheiden; das waren und sind für Reichert durch Diffusion abgehobene Zellenmembranen. Die Furchungskugeln haben ausserdem einen Kern und einen Inhalt und somit im strengsten Sinne alles was man von Zellen fordern kann.

Es kann heute Niemandem einfallen, die Zellennatur der Furchungskugeln in Abrede zu stellen. Aber eben aus diesem Grunde muss wieder die Frage aufgenommen werden, ob denn die genannten buckelartigen Vorsprünge wirklich Zellenmembranen, und wenn nicht, wodurch jene zu begründen sind.

Wenn so junge Zellen, wie die in Rede stehenden, schon abhebbare Membranen besitzen, dann ist hier das stärkste Argument gegeben, welches sich gegen die neuen Zellentheorien aufbringen lässt; dann kehren wir vielleicht trotz aller Gegengründe zu Remak zurück, welcher angibt, dass die Dotterhaut Fortsätze in den Dotter hineinschiebe und so die Furchungskugeln abgrenze.

Betrachten wir unser Object etwas aufmerksamer, so erscheint hier die Annahme einer Membran von vorneherein nicht sehr plausibel. Eine Furchungskugel von Rana in Wasser gebracht, treibt in der Regel an einem grösseren oder geringeren Theile ihres Umfanges

¹⁾ Entwicklungsleben im Wirbelth. Berlin.